Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie
Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung (AGPM)

Interkulturelle Kompetenzen in der psychosozialen Arbeit: Bedarfe, Beispiele und Entwicklungen

Dr. Mike Mösko

09.11. 2016, 4. Interdisziplinärer Trauma-Fachtag, Wendepunkt, Elmshorn

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Forschungsschwerpunkte der AGPM :

- Migration und (Psychosoziale) Gesundheit
- Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen
- Interkulturelle Kompetenzen von Mitarbeitenden im Gesundheitswesen

AG Psychosoziale Migrationsforschung (AGPM)

Definition - Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz wird verstanden als die Fähigkeit, angemessen und **erfolgreich** mit Angehörigen anderer (ethnischer) Gruppen zu kommunizieren (Hinz-Rommel, 1996)

Brauchen wir das wirklich?
Beispiele?
Aktuelle Entwicklungen?

Ottawa-Charta
zur Gesundheitsförderung (1986)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

„Die Gesundheitsdienste müssen eine Haltung einnehmen, die feinfühlig und respektvoll die unterschiedlichen kulturellen Bedürfnisse [der Patienten] anerkennt“.

Interkulturelle Öffnung in der Psychosoziale Gesundheitsversorgung

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

12 Sonnenberger Leitlinien (Machleidt, 2002)

- Erleichterter Zugang zu Einrichtungen der psychosozialen Versorgung für Migranten
- Bereitstellung von Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen
- Interkulturelle Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Organisation und Nutzung psychologisch geschulter Dolmetscher
- …

Brauchen wir IKTs?

Patienten

Versorgungssystem

Behandler

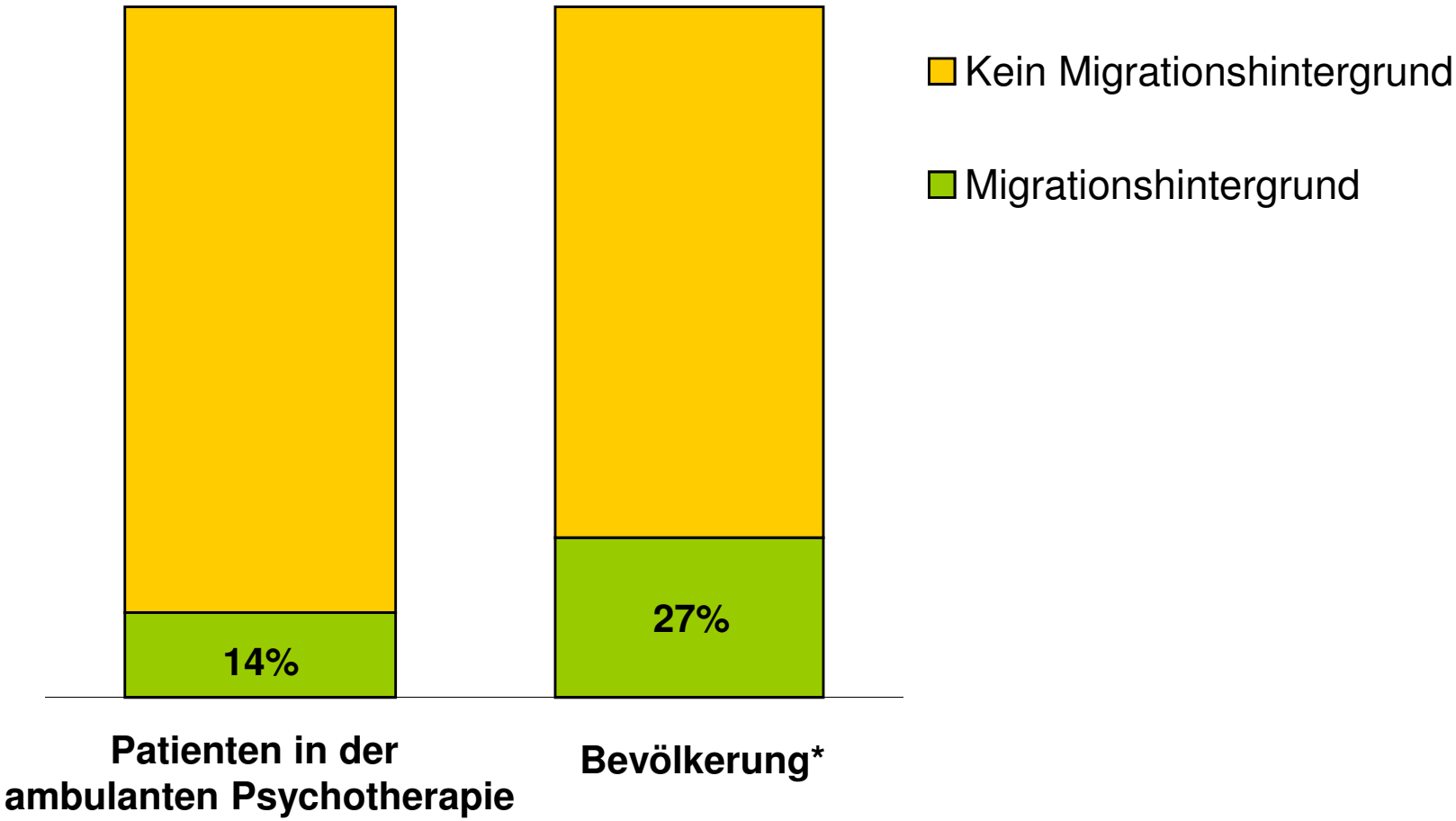
„Begegnungen“

Perspektive – Patienten
Einzelfall

“Ich habe keinen ambulanten Psychotherapeuten gefunden.“

Herr K. (45 J.),
Syrien
F33.2

Inanspruchnahme
Ambulante psychotherapeutische Versorgung



Quelle: Mösko et al., 2013

Brauchen wir IKTs?

Patienten

Versorgungssystem

Behandler

„Begegnungen“

Perspektive Versorgungssystem

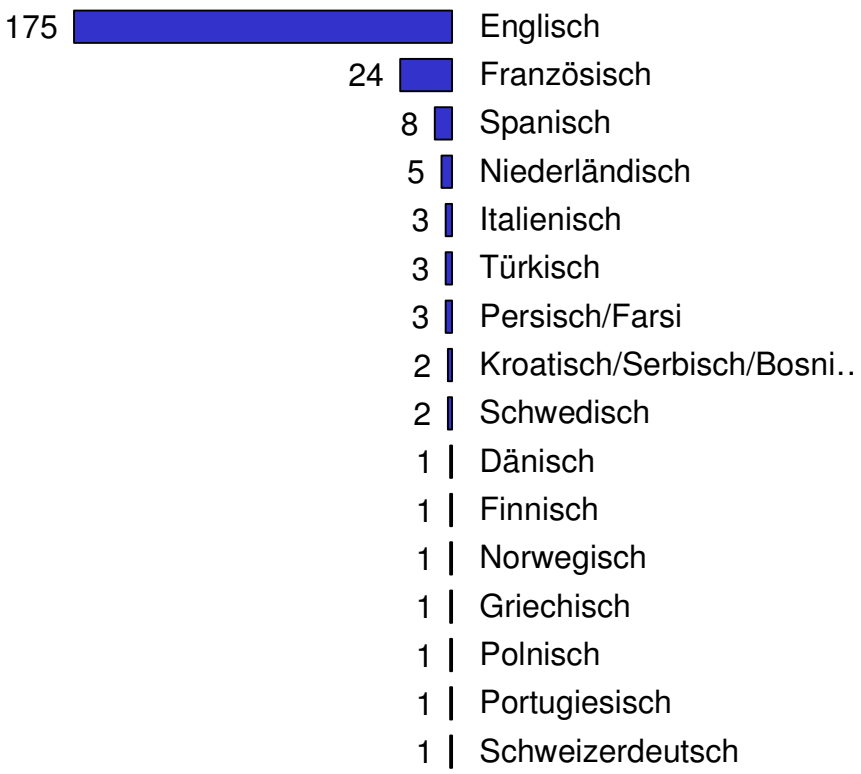
“Es reicht, wenn mehr Behandler mit Migrationshintergrund ins Versorgungssystem integriert werden.“

Pro
- Bologna Prozess
- Anerkennungsgesetz
- Patienten fühlen sich besser verstanden, von Behandler mit eigenem Mh
- Psychotherapie mit Dolmetscher geht nicht
- …

Contra
- Behandler mit Mh erleben auch interkulturelle Konfliktsituationen
- Kollegen mit Mh wollen z.T. gar keine monokult. Behandlungseinheit
- Hohe Hürden für Nicht-EU Bürger
- …

Ambulante psychotherapeutische Versorgung
Fremdsprachen

Angebotene Fremdsprachen (GKV; PP)*



Nachfrage (1. Quartal 2014)**

Nicht-Deutschsprachige Patienten erhalten keinen Zugang zur psychotherapeutischen Versorgung

** Dr. Riedel, www.psych-info.de, 09.06.2014

Notwendigkeit der Arbeit mit (qualifizierten) Dolmetschern

Brauchen wir IKTs?

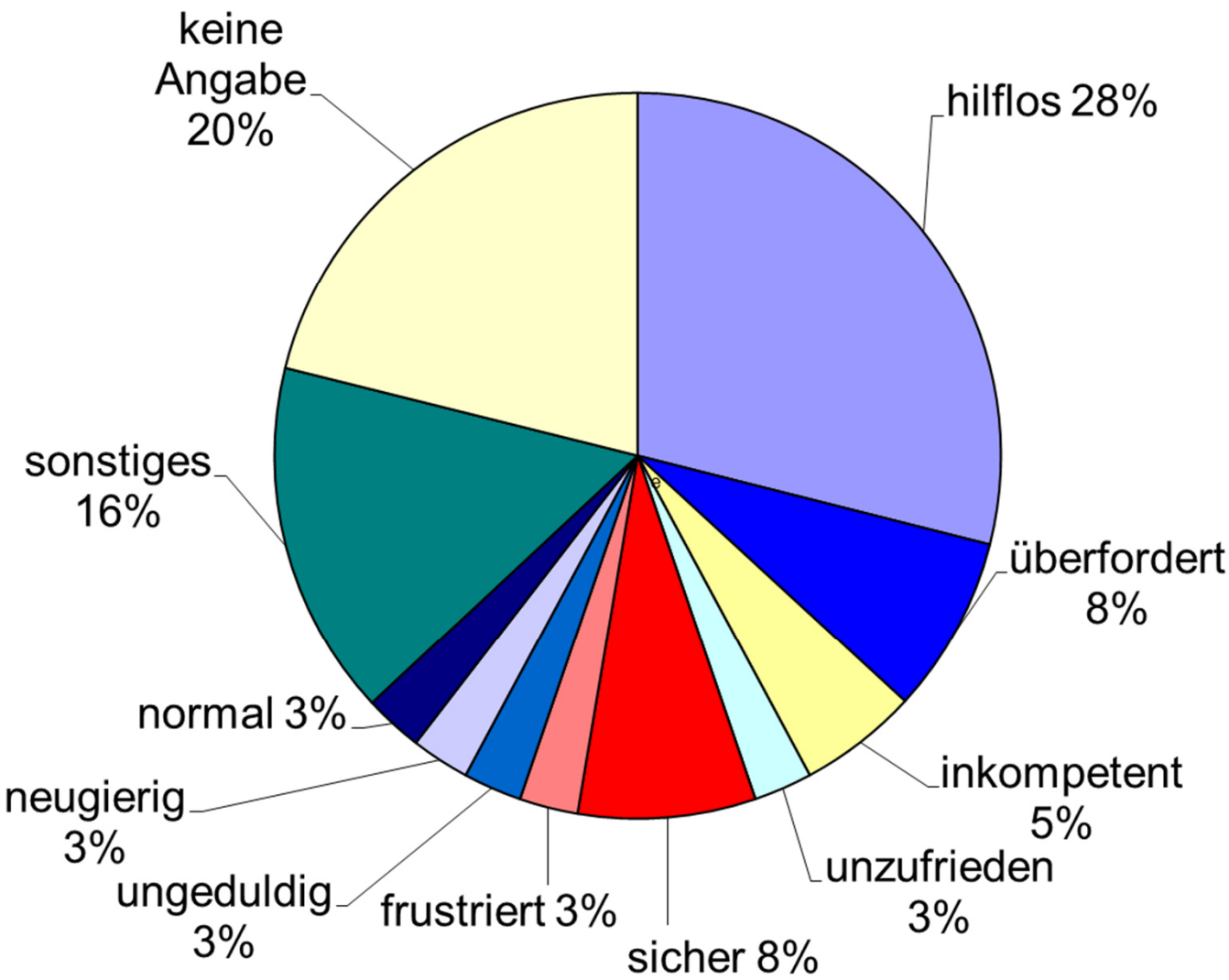
Patienten

Versorgungssystem

Behandler

„Begegnungen“

Gefühle bei diesen Erfahrungen



Quelle: Wohlfahrt, Hodzic, & Kassim (2006)

Interkulturelle Sensitivität

		Stimmt völlig	Stimmt eher	Stimmt eher nicht	Stimmt gar nicht	N
Die Ursachen der Migration meiner PatientInnen sind mir bekannt.	%	**52**	**21**	**15**	**10**	453

Quelle: Mösko, Gil-Martinez, Schulz (2013)

Eigener kultureller Hintergrund

		Stimmt völlig	Stimmt eher	Stimmt eher nicht	Stimmt gar nicht	N
Die **Reflexion der eigenen soziokulturellen Sozialisation** ist für die psychotherapeutische Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund erforderlich.	%	**70**	29	2	0	477
Ich bin mir meiner eigenen ethnischen und kulturellen **Klischees** bewusst.	%	26	**71**	4	0	474

Quelle: Mösko, Gil-Martinez, Schulz (2013)

Schwierigkeiten von Psychotherapeuten in der Behandlung von Mh (N=880)

Problembereiche	Nennungen
Differierende Werte (Frauenrolle, Familienstruktur, Weltanschauung)	232
Kommunikation/Sprache	158
Therapieverständnis/Therapieziele	67
Wenig Eigenaktivität, passive Versorgungshaltung, mangelnde Compliance	49
Weitere: anderes Krankheitsverständnis, Misstrauen, Soziale Situation des Patienten	

Quellen: Mösko, Gil-Martinez, Schulz (2013), Odening, Jeschke, Hillebrand, Mösko (2013)

Brauchen wir IKTs?

Patienten

Versorgungssystem

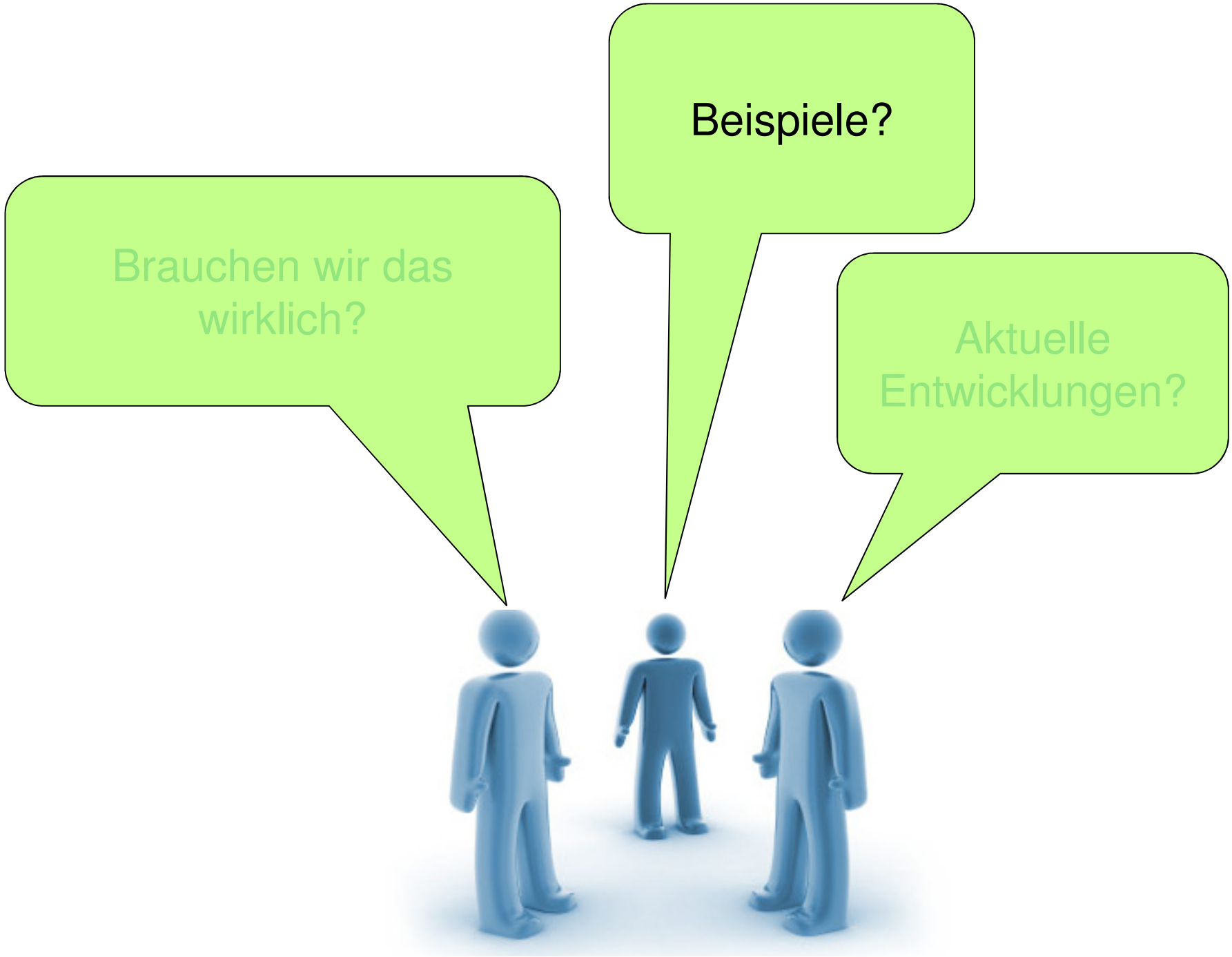
Behandler

„Begegnungen“

Übung

Welche Gedanken gehen Ihnen spontan durch den Kopf?

Quelle: http://static.bz-berlin.de/data/uploads/multimedia/archive/00481/80583576_ed1109fa4_481186a-768x432.jpeg


Brauchen wir das wirklich?
Beispiele?
Aktuelle Entwicklungen?

English version

Kultursensible Psychotherapie

Forschungsprojekte zur Entwicklung, Evaluation und Implementierung inter-/transkultureller Kompetenzen in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeut_innen

„Kultursensibel - aber wie?“

Kultursensible Psychotherapie - Forschungsprojekte zur Entwicklung, Evaluation und Implementierung inter-/transkultureller Kompetenzen in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeut_innen

Projekt I:
Leitlinien für inter-/transkulturelle Kompetenztrainings bei Psychotherapeuten

Projekt II:
Evaluiertes Training inter-/transkultureller Kompetenzen bei Psychotherapeuten

Projektteam

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

GEFÖRDERT DURCH DEN EUROPÄISCHEN INTEGRATIONSFONDS

www.kultursensible-psychotherapie.de

Kultursensibel – aber wie?

Leitlinien für Trainings inter-/transkultureller Kompetenzen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeut_innen

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Integrationsfonds

Komponenten Interkultureller Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenz

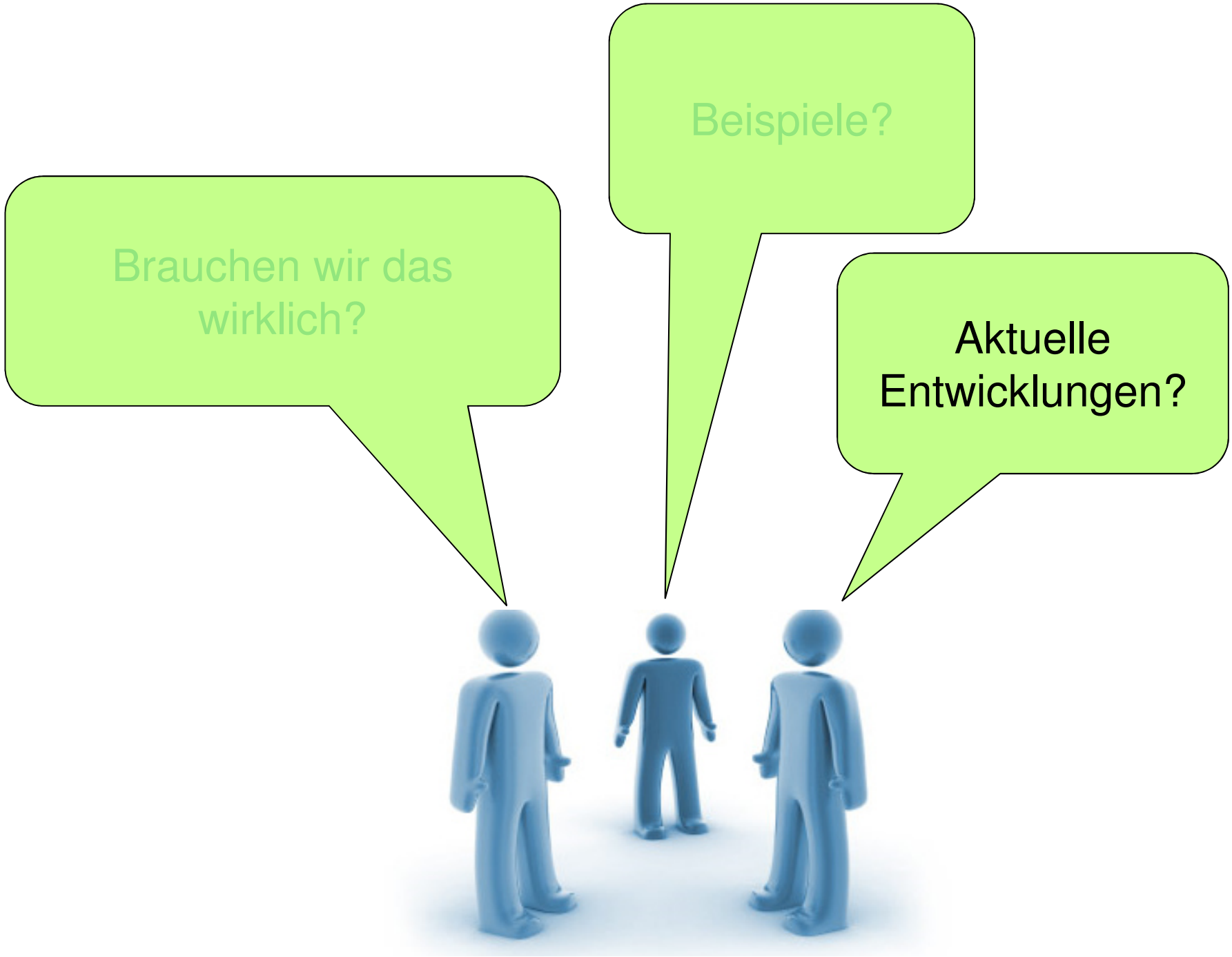
von Professionellen des psychosozialen Gesundheitssystems

Wissen	**Einstellungen/ Annahmen**	**Fertigkeiten**
Zum Beispiel über: • Migrations- und Integrationskonzepte • Besonderheiten von Migrationsbiographien • Einflussmöglichkeiten von Kultur und Migration auf Symptompräsentation, Krankheitsannahmen, Behandlungsverlauf, etc. • Kulturbedingte Besonderheiten anderer Länder (Bräuche, Sitten, Gesellschaftsstrukturen)	Zum Beispiel: • Grundhaltung kultureller Wertschätzung • Reflexion über eigene Stereotype & Vorurteile • Reflexion über eigenes kulturgeleitetes Denken und Handeln • Bereitschaft zum kulturellen Perspektivwechsel/ Fremdreflexion • Offenheit bezüglich Integration alternativer Heilmethoden	Zum Beispiel: • Anwendung einer kultursensiblen Diagnostik (z. B. Cultural Formulation) • Kommunikationsform dem Sprechniveau des Klienten anpassen • Anpassung des Behandlungsplans an die kulturelle Bedürfnisse (z.B. stärkerer Einbezug von Familie) • Wahrnehmen möglicher interkultureller Behandlungs-schwierigkeiten

Quelle: Mösko, (2015)

Inhalte der interkulturellen Fortbildung für Psychotherapeuten

Modul	Inhalte
Kulturverständnis	• Kulturdefinition • Selbsterfahrung
Migration	• Kennzahlen • Zuwanderungsgeschichte • Fallarbeiten: Migrationsbiografien
Fremdheitserfahrung im klinischen Alltag	• Selbsterfahrung eigener Stereotype • Umgang mit Fremdheitserfahrungen anhand von kritischen Vorfällen
Arbeit mit Dolmetschern	• Sprachbarrieren • Selbsterfahrungsübung • Regeln und Herausforderungen
Kultursensible Diagnostik	• Epidemiologie • kulturspezifische Störungen • Cultural Formulation


Brauchen wir das wirklich?
Beispiele?
Aktuelle Entwicklungen?

Aktuelle Entwicklungen

- ✓ Implementierung interkultureller Lerninhalte in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeuten, Medizinern und anderen Gesundheitsberufen
- ✓ Qualitätssicherung durch Vernetzung, Transparenz und kritische Reflektion der Inhalte
- ✓ Evaluation langfristiger Effekte

www.refugeeum.eu

Startseite | Belastungen | Selbsthilfe

STARTSEITE

Willkommen bei REFUGEEUM

Diese Website bietet Informationen und Unterstützung für geflüchtete Menschen, deren Wohlbefinden beeinträchtigt ist. Körperliche und seelische Beschwerden können Angst machen. Vor allem wenn man nicht weiß, was sie bedeuten, wo sie herkommen und was man dagegen tun kann. Es kann hilfreich sein, die Informationen auf REFUGEEUM zu lesen und mit anderen Menschen darüber zu sprechen. Dadurch wird hoffentlich deutlich:

- Diese Reaktionen sind normal.
- Sie sind nicht allein.

Aktuelle Initativen

www.segemi.org

Dolmetscherpool

Aufbau eines Dolmetscherpools für die ambulante psychotherapeutische Versorgung in HH:

- Qualifizierung
- Vermittlung
- Finanzierung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

mmoesko@uke.de

Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie
Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung (AGPM)

Martinistraße 52
D-20246 Hamburg

Dr. Mike Mösko
Psychologischer Psychotherapeut
Leiter der AGPM

Telefon: +49 (0) 40 7410-59743
mmoesko@uke.de

www.uke.de/agpm